

## Das Schaf Charlotte

Niemand wusste, warum Charlotte anders war als alle anderen.

Aber sie war es von Anfang an.

Wenn die anderen Schäfchen still bei ihren Müttern standen  
tobte Charlotte über Stock und Stein.

Charly, der alte Hütehund, zeigte ihr manchmal die Zähne,  
aber sie hatte überhaupt keine Angst.

Einmal ging Charlotte verloren und der Schäfer fand sie auf einem Baum.

Charly sollte sie herunterjagen, aber Charlotte blieb lieber noch ein Weilchen oben  
und kam dann von allein.

"Tz-tz-tz", machten die alten Schafe. "Wenn das mal gut geht auf die Dauer."

Dabei war das erst der Anfang.

Ein andermal sprang Charlotte die steile Uferböschung hinunter  
und schwamm im wilden Bach.

"Tz-tz-tz", machten die Alten und wackelten mit den Köpfen. "Tz-tz-tz."

Nicht lange, dann kletterte Charlotte auf den Zackenfelsen,  
auf den noch nie ein Schaf geklettert war.

"Oh, oh, oh!", stöhnten die Alten und konnten kaum hinschauen,  
weil ihnen davon schwindlig wurde.

Schließlich fand man Charlotte gar am Rand der großen Straße,  
wie sie den gefährlichen Autos nachsah.

Alle fragten sich, warum sie das tat, aber sie wollte es nicht verraten.

"Ei, ei, ei", sagten die Alten. "Auwei, auwei, auwei."

Was hätten sie wohl gesagt, wenn sie gewusst hätten,  
dass Charlotte nachts heimlich durch die Gegend streifte!

Wenn alle anderen schliefen schlich sie sich leise davon zu ihrem Lieblingsplatz  
und schaute in den Mond. Nicht mal Charly merkte davon was.

Er hatte auch nicht mehr die besten Ohren.

Dann geschah das Unglück, im Herbst, als die Tage schon kürzer  
und die Nächte dunkler wurden:

Der Schäfer knickte um und konnte nicht mehr gehen. Keinen Schritt.

Charly bellte und lief um ihn herum, aber das half leider kein bisschen.

## Das Schaf Charlotte

Der Schäfer hockte sich ins Gras und wusste nicht mehr weiter.

"Oh weh, oh weh, oh weh!" sagten die Alten.

"Jemand muss ins Tal zum Bauern, Hilfe holen." 

"Charly muss gehen. Er kennt als einziger den Weg." 

"Aber der Weg ist zu weit für ihn. Er schafft's ja kaum noch einmal um die Herde." 

"Auch wieder wahr."  So redeten die Alten und wiegten die Köpfe.

Da sagte Charlotte: "Ich mach das. Ich gehe."

 "Charlotte?"

 "Die kleine Wilde?"

 "Ausgeschlossen!"

 "Noch nie ist ein Schaf allein ins Tal gegangen."

 "Kommt gar nicht in die Tüte!"

Die Alten waren ganz aus dem Häuschen.

Dabei konnte Charlotte sie längst nicht mehr hören.

Sie war schon bei der großen Eiche angekommen  
und hielt nach dem richtigen Weg Ausschau.

Es ging über Stock und Stein ...

... über den wilden Wildbach ...

... und über den spitzen Zackenfelsen. Es wurde dunkel ...

... und es war schon finstere Nacht, als Charlotte die große Straße erreichte.

Sie stellte sich an den Rand und schaute den gefährlichen Autos entgegen.

Die Lichter der Autos leuchteten. Aber Charlottes Augen leuchteten auch.

Die leuchtenden Augen sah ein Lastwagenfahrer, der nach Schafhausen wollte,  
und er hielt an. "Ins Tal?", fragte er freundlich. Charlotte nickte.

Schön war's, auf dem Lastwagen durch die Nacht zu brausen.

Charlotte war fast ein bisschen traurig, als sie absteigen musste.

"Mach's gut!", sagte der freundliche Lastwagenfahrer.

"Du auch!", dachte Charlotte. Und der Lastwagenfahrer nickte.

Der Bauer schlief schon, als Charlotte mit der Nase an die Scheibe klopfte.

"Ein Schaf", sagte die Bäuerin, die zuerst aufwachte.

## Das Schaf Charlotte

"Charlotte", sagte der Bauer. "Ganz allein. Das hat was zu bedeuten."

Der Bauer und Charlotte fuhren mit dem Trecker hinauf zur Herde.

Als sie ankamen, hockte der arme Schäfer immer noch im Gras.

Der Bauer brachte ihn noch in derselben Nacht ins Krankenhaus.

Drei Wochen trug der Schäfer Gips, dann war er wieder bei den Schafen.

"Er ist eben auch nicht mehr der Jüngste", sagten die Alten.



"Genau wie Charly."



"Tz-tz-tz. Wenn das mal gut geht auf die Dauer."

"Solange Charlotte mit aufpasst ..."  "Auch wieder wahr."

So redeten sie und wackelten mit den Köpfen.

Und Charlotte?

Die führte Charly gerade zu ihrem Lieblingsplatz.

**Anu Stohner**



**Henrike Wilson**